

Tiergesundheit

Blauzungenvirus Serotyp 4 und 8 nähern sich Bayern

In den letzten Wochen hört man wieder mehr von der Blauzungkrankheit, da der Virus immer näher an Bayern kommt. Der Serotyp 8 hat schon fast ganz Frankreich vereinnahmt und der Serotyp 4 steht vor der österreichisch-bayerischen Grenze. (Abb. 1). Ein mildes Frühjahr könnte die Verbreitung noch deutlich beschleunigen.

Besonders Schafe sind von der Krankheit betroffen, es können bis zu 30% der Tiere versterben. Leitsymptome beim Schaf sind Fieber bis 42°C, Absondern von der Herde, Abgeschlagenheit, Rötung und Schwellung der Kopfschleimhäute, Kopffödeme und vermehrter Speichelfluss. Für die Krankheit Namen gebend sind Blutungen, Schwellungen und Blaufärbungen im Maulbereich, insbesondere der Zunge. Entzündungen im Zwischenklauenspalt und am Kronsaum führen zu Schmerzen, Lahmheiten, gekrümmtem Rücken und vermehrtem Liegen. (LGL, 16.03.16) Blauzungkrankheit ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, das heißt, auch der Tierhalter muss schon den Krankheitsverdacht der zuständigen Behörde mitteilen.

Im Krankheitsfall wird eine 150 km Restriktionszone um den betreffenden Betrieb errichtet. Alle Rinder, Schafe und Ziegen aus nicht gesperrten Betrieben in diesem Gebiet dürfen dieses nur zur unmittelbaren Schlachtung verlassen. Lebende Tiere dürfen nur in freie Gebiete verbracht werden, wenn sie gegen den jeweiligen BTV Serotyp geimpft, im Bluttest negativ getestet sind oder Jungtiere von geimpften Müttern, die nachweislich Biestmilch erhalten haben (LGL, 16.03.16).

Der Blauzungenvirus wird über Gnitzen übertragen. Allerdings reicht eine Behandlung mit pour on Präparaten mit z.B. Deltamethrin nicht aus, um die Schafe vor Gnitzenstichen zu schützen, ein vollständiger Schutz kann nur durch eine vorbeugende Schutzimpfung erreicht werden. Die Impfung muss nach drei Wochen wiederholt werden, um eine Grundimmunisierung zu erreichen. Diese muss jährlich aufgefrischt werden.

In Deutschland ist im Moment die Impfung noch verboten, da Deutschland noch als blauzungfrei gilt. Am 22. April 2016 wird aber wohl die Verordnung dahingehend geändert, dass auch ohne ein Auftreten von einem Blauzungfall in Deutschland, freiwillig geimpft werden darf.

Die Verfügbarkeit von Impfstoffen in Deutschland ist problematisch. Der Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. hat deswegen in Spanien Impfstoff gegen BTV 4 bestellt und ab Mitte April wird auch der deutsche Impfstoff gegen BTV 8 vorrätig sein. Jede Schafdosierung wird je Serotyp ca. 0,78-0,89€ netto kosten, d.h. ca. 1,67€ für die erste Doppelimpfung und 1,67€ für die Wiederholungsimpfung nach drei Wochen. Dazu kommen noch die Kosten der Impfung durch den Tierarzt. Da es eine anzeigepflichtige Tierseuche ist, darf der Tierhalter nicht selbst impfen. Die Tierseuchenkasse bezuschusst jedes gegen BTV 4 geimpfte Schaf mit 0,25€, also 0,50€ je grundimmunisiertes Schaf über den Tierarzt (http://portal.versorgungskammer.de/portal/pls/portal/!PORTAL.wwpob_page.show?_docname=8205017.PDF). Der Tiergesundheitsdienst Bayern e.V. steht mit seinen Fachtierärzten dem Tierhalter bei Fragen oder Verdachtsfällen gerne zur Seite. Die Kontaktdaten der jeweiligen

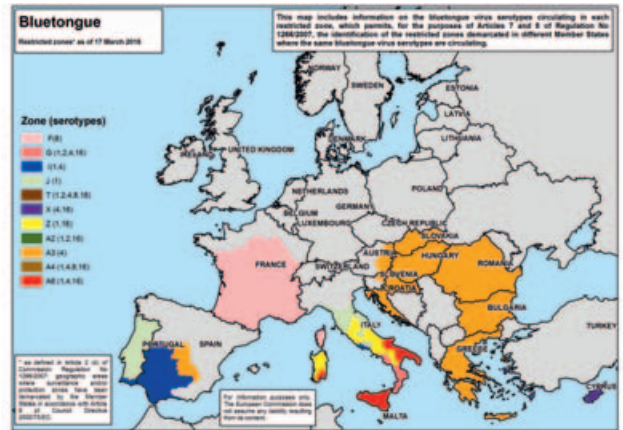


Abb. 1: Aktuelle Restriktionszonen für verschiedene BTV Serotypen (Stand 17.03.16) http://ec.europa.eu/food/animals/docs/ad_control-measures_bt_restrictedzones-map.jpg

Geschäftsstellen und aktuelle Informationen stehen auf www.tgd-bayern.de oder telefonisch durch die Zentrale in Grub 089-9091-0. Dr. Ursula Domes

Aktuelle Information vom 4. Mai 2016:

die Änderung der Verordnung wurde beschlossen und tritt am 7. Mai in Kraft, d. h., es kann ab diesem Termin geimpft werden.

LV

Schäferstammtische

Oberbay. Schaffhaltervereinigung:

in Günzenhausen, Gasthaus Grill am 1. Montag im Monat

Schaffhaltervereinigung Ingolstadt und Umgebung:

in Karlskron, Landgasthof Haas, am 1. Mittwoch im Monat

Schäferstammtisch Biberbach:

in Biberbach, Gasthaus Wolf, am 2. Montag im Monat

Schäferstammtisch Maisach:

in Maisach, Bräustüberl, am 2. Mittwoch im Monat

Schaffhaltervereinigung Ostallgäu:

in Ruderatshofen, Kirnachstuben, am 1. Freitag im Monat ab 19.30 Uhr

Unterfränkischer Schäferverein:

Gebiet Aschaffenburg-Miltenberg:

jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr, Gasthaus Krone, Schimborn

Freunde der Schaffhaltung Oberpfälzer Wald:

jeden 1. Freitag im Monat in Högling, Gasthaus Hellerbrand

Schäfererstammtisch Mittenwald u. Oberes Isartal:

Informationsstammtisch für alle Land- und Forstwirte.

Treffen ca. 1-2 mal monatlich, Stammtischtermin und -ort wird in der örtlichen Presse bekanntgegeben

Schaffhaltervereinigung Bad Tölz/Wolfratshausen:

in Bad Tölz, Bräustüberl, am 1. Dienstag/ungerader Monat

Die Grenzen der Belastbarkeit

von Johann Gasteiner und Armin Deutz

Gebärparese und Ketose sind Ausdruck eines überforderten Organismus nach der Geburt. Doch der Landwirt hat schon lange vor der Ablammung alle Fäden in der Hand, um diese Stoffwechselstörungen vorzubeugen: mit der richtigen Fütterung.

Gebärparese und Trächtigkeitsketose sind neben der Pansenübersäuerung die häufigsten Stoffwechselerkrankungen der Nutztiere. Eines haben diese völlig unterschiedlichen Störungen gemeinsam: Ein komplettes Teilsystem des Tierkörpers ist gestört. Bei der Gebärparese ist es der Mineralstoffwechsel, bei der Ketose der Energiehaushalt und bei der Pansenübersäuerung ist es das Vormagensystem. All diese Stoffwechselstörungen treten nicht nur klinisch (mit klar erkennbaren Symptomen), sondern sehr viel häufiger auch subklinisch auf. Tierbesitzer und Tierarzt können subklinische Erkrankungen, wenn überhaupt, nur durch weiterführende Untersuchungen erkennen. Deshalb bleiben sie oft unbehandelt und können folglich, genauso wie klinische Erkrankungen, entsprechende gesundheitliche Folgeschäden nach sich ziehen.

Gebärparese

Die Gebärparese tritt ebenso wie die Trächtigkeitsketose um den Ablammtermin auf. Bereits hochtragende Schafe oder Ziegen (zumeist ältere Tiere) können vor der Ablammung, insbesondere bei Mehrlingsträchtigkeit, daran erkranken. Die Tiere sondern sich von der Herde ab, können dieser nicht mehr folgen, fressen schlecht, werden apathisch, zittern, beginnen zu taumeln und liegen schließlich fest. Bei Ziegen tritt die Parese überwiegend erst nach dem Abkitzen auf.

Auslöser der Parese ist ein Kalziummangel im Blut (Hypokalzämie). Der Regelmechanismus zur Bereitstellung von Kalzium und Phosphor ist gestört und der Darm kann nicht genügend Mineralstoffe aufnehmen. Das passiert, wenn vor der Geburt zu viel Kalzium und Phosphor im Futter war. Auch ein absoluter Mangel an Kalzium in der Ration führt zu vermindertem Kalziumgehalt im Blut mit den entsprechenden Ausfallserscheinungen. Der Mineralstoffhaushalt muss einerseits das Wachstum der Skelette der Föten abdecken und dann auch noch den erhöhten Bedarf durch Einsetzen der Laktation. Im Falle eines Phosphormangels kann von einer zu niedrigen Versorgung im



Rahmen der Vorbereitungs fütterung ausgegangen werden.

Folgende Faktoren begünstigen Stoffwechselstörungen:

- Absolut zu hohes oder zu niedriges Angebot an Kalzium, Phosphor und auch Vit. D3 über die Nahrung
- Störung des Regelkreises Parathormon-Calcitonin
- Höheres Alter
- Mehrere Föten
- Einsetzende Laktation und hohe Milchleistung (besonders bei Milchrassen)
- Stressoren wie Transporte, extreme Witterungsbedingungen, Krankheiten

Trächtigkeitsketose

Die Ketose ist eine Störung des Energiestoffwechsels. Sie kann bei Schafen und Ziegen jeden Alters und jeder Rasse auftreten. Besonders anfällig sind ältere Tiere, Tiere mit Mehrlingsträchtigkeit oder hoher Milchleistung. Durch das Größenwachstum der Föten, insbesondere im letzten Drittel der Trächtigkeit, steigt der Energiebedarf sehr stark an. Sinkt die energetische

Versorgung des Muttertieres ab, so hält der Stoffwechsel dennoch immer zuerst die Versorgung der Föten aufrecht, was zu Lasten der Energieversorgung des Muttertieres geht. Dadurch kann auch ein klinisch gesundes Mutterschaf bei der Geburt absolut zu geringe Energiereserven haben und sich in einer sehr labilen Stoffwechsellage befinden. Jede zusätzliche Belastung (Schwergewicht, Euterentzündung oder jeder die Fresslust störende Stressor) wird nun unweigerlich zu einer Entgleisung des Energiestoffwechsels führen.

Zunächst finden sich schleichende Symptome wie gestörte Fresslust, taumelnder Gang, Apathie und allgemeine Schwäche. Das Absinken des Blutzuckerspiegels führt allmählich zu einem schockartigen Zustand (hypoglykämischer Schock) mit

Tab. 1: Empfehlungen für die tägliche Energie- und Nährstoffversorgung von trächtigen Schafen (4.-5. Trächtigkeitsmonat, 2 Föten; GfE 2003)

Körpergewicht kg	Energie MJ ME	RP g	Ca g	P g	Mg g	Na g
50	16,0	170	9	6	1,5	2
60	17,0	180	9	6	1,5	2
70	18,3	190	9	6	1,5	2
80	19,7	210	9	6	1,5	2

Tab. 2: Empfehlungen für die tägliche Energie- und Nährstoffversorgung von laktierenden Schafen (GfE 2003)

Milch kg/Tag	Energie MJ ME	RP g	Ca g	P g	Mg g	Na g
1	18	225	10,3	6,0	1,9	1,5
2	26	365	15,7	7,7	2,7	2,0
3	34	505	24,0	9,6	3,6	2,5
4	42	645	26,5	11,4	4,4	3,0

Schafbockmarkt Wertingen

Die Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht führte am 05. März in der Wertinger Schwabenhalle die 101. Bockversteigerung durch.

Nach dem Jubiläumsmarkt im Vorjahr fielen die Auftriebszahlen bei den Merinolandschafböcken deutlich schwächer aus. Von insgesamt 6 Züchtern wurden diesmal nur 23 Merinoböcke zur Körung aufgetrieben. Außerdem wurden noch von 2 Betrieben insgesamt 6 Krainer Steinschafböcke der Körkommission zur Bewertung präsentiert.

Die Körkommission, bestehend aus den Züchtern Barbara Schleich (Kirchstockach), Richard Kiemer (Unterumbach) und Fachberater Georg Zettler (AELF Pfaffenhofen), bewertete die Böcke und reihten sie bei den Merinolandschafen in zwei Altersklassen. Bei der älteren Klasse stellte Klaus Bächler aus Rennertshofen den 1a-Bock. Mit

einem Lebendgewicht von 175 kg war es der mit Abstand schwerste Bock der Veranstaltung. In der Bemuskelung erhielt er auch die Höchstnote 9. Es folgte an zweiter Stelle ein Bock aus dem Zuchtbetrieb von Stefan Fischer (Naichen). Neben einer hervorragenden Bemuskelung wies er auch die beste Wolle aller aufgetriebenen Merinoböcke auf. Als einziger erhielt er die Note 9 in der Wolle. An die dritte Stelle wurde wiederum ein Bock aus der Zucht von Klaus Bächler gereiht.

Bei der jüngeren Klasse konnte der Zuchtbetrieb Schleich mit zwei Böcken den 1a und den 1c-Rang erreichen. Den 1b-Bock stellte Otto Bader (Naichen). Mit einem Alter von etwas über einem Jahr ließen alle drei Böcke in der Bemuskelung keine Wünsche offen.

Insgesamt bewertete die Körkommission bei den Merinolandschafen 15 Böcke in die Wertklasse I, 7 Böcke in die Wertklas-

se II und einen Bock in Wertklasse III. Bei den Krainer Steinschafen erreichten alle sechs Böcke die Wertklasse I.

Die Versteigerung verlief für die Züchter, von wenigen Lichtblicken abgesehen, insgesamt durchwachsen. Nur 17 Merinoböcke fanden im Ring einen neuen Eigentümer. Der Höhepunkt der Auktion war der 1a-Bock der jüngeren Klasse. Nach einem Bieterduell ging der Zuschlag für den Spitzenpreis von 2400 € an einen baden-württembergischen Schafhalter. In der Geschichte des Bockmarktes Donauwörth/Wertingen stellt dies einen neuen Rekord dar. Der bisherige Höchstpreis wurde 1989 mit 3900 DM erzielt. Insgesamt wurde mit einem Durchschnittspreis von 550 € der letztjährige Wert von 570 nochmals unterboten.

Georg Zettler

37. Schafbockmarkt in Miesbach

Nach zwei rekordverdächtigen Bergschafmärkten im Jahr 2015 sowohl in Miesbach wie auch in Weilheim, verlief der 37. Bockmarkt, den Bayerische Herdbuchgesellschaft für Schafzucht e.V. am 19. März 2016 in Miesbach veranstaltete, wieder in gewohnteren Bahnen, zumindest was die Steigerungspreise betraf. So lag der durchschnittliche Versteigerungspreis von allen 43 verkauften Zuchtböcken bei 497,-€, was dem langjährigen Mittel dieser Auktion entspricht.

Die starke Beschickung des Marktes mit 82 Böcken von 11 verschiedenen Rassen aus 38 Zuchtbetrieben ist wohl die Folge stetig steigender Mitgliederzahlen der BHG bei den Bergschafzucht in den letzten Jahren. So wurden in diesem Jahr folgende Anzahl an Bergschafböcken zur Körung aufgetrieben: 26 Weiße Bergschafe, 14 Braune Bergschafe, 5 Schwarze Bergschafe, 10 Gescheckte Bergschafe, 10 Brillenschafe, 1 Schwarzes Villnösser, 7 Alpine Steinschafe und 3 Juraschafe. Komplettiert wurde der Auftrieb durch 3 Waldschaf-, 2 Schwarzkopf- und 1 Zwartbles-Bock.

In der verbandsinternen Körkommission standen neben Zuchtleiter Dr. Christian Mendel, LfL Grub, Dr. Raimund Hartinger vom Veterinäramt Miesbach, sowie die Züchter Josef Kinzelmann, Stiefenhofen und Martin Bartl, Sünzhausen. Sie körten insgesamt 43 Jungböcke in Wertklasse I (53%), 37 in Wertklasse II

(45 %) und je 1 Bock in Wertklasse III und IV (je 1 %). Wie üblich wurden die Böcke der Bergschafzucht zunächst in der Wolle beurteilt und anschließend – in geschorenem Zustand – bezüglich Bemuskelung und Exterieur bewertet.

Nach der Körung wurden die Siegiertiere prämiert, dabei stand bei den Weißen Bergschafen der älteren Klasse auf den Plätzen 1a und 1c jeweils ein Bock aus der Zucht von Michael Strauß, Längenmoos (Kat.-Nr. 4 bzw. 5), auf 1b der Bock mit Kat.-Nr. 3 aus der Zucht Daniel Öfner, Osterberg. In der jüngeren Klasse ging der 1a-Preis an die Kat.-Nr. 16, einen Jungbock aus der Zucht Dr. Mendel, Neubeuern, der 1b-Preis ging an die

Kat.-Nr. 20 von Hans Hibler, Farchant, gefolgt von Kat.-Nr. 87 aus der neu eingetragenen Herdbuchzucht von Johann Mooslechner, Petting.

Bei den Braunen Bergschafen erzielte Josef Pirchmoser, Böbing mit Kat.-Nr. 32 den 1a-Preis, sowie mit Kat.-Nr. 30 den 1c-Preis, den 1b-Sieger stellte Martin Bartl, Sünzhausen mit Kat.-Nr. 34. Bei den Schwarzen Bergschafen gingen die Preise 1a und 1b an die Zucht Michael Krötz, Klais mit Kat.-Nr. 43 und 42, gefolgt von Kat.-Nr. 47 aus der Zucht Georg Schlickerrieder, Otterfing. Bei den Gescheckten Bergschafen stellte Josef Grasegger, Partenkirchen mit Kat.-Nr. 49 den 1a-Sieger, gefolgt

Rasse	Auftrieb	Ge-kört	Ver-kauf	Ø Preis	Wkl I	Wkl II	Wkl III	Höchst-gebot
Bergschaf Weiß	26	26	20	518,-	15	10	1	1200,-
Bergschaf Braun	14	14	9	629,-	5	9	-	1200,-
Geschecktes Bergschaf	10	9	3	540,-	4	5	-	900,-
Schwarzes Bergschaf	5	5	1	320,-	4	1	-	320,-
Alpines Steinschaf	7	7	2	320	6	1	-	320,-
Brillenschaf	10	10	5	360,-	2	8	-	480,-
Schwarzes Villnösserschaf	1	-	-	-	1	-	-	-
Juraschaf	3	3	2	350,-	2	1	-	420,-
Waldschaf	3	3	-	*	2	1	-	-
Schwarzkopf	2	2	-	-	2	-	-	-
Zwartbles	1	1	1	280,-	-	1	-	280,-
insgesamt	82	81	43	497,44	43	37	1	1200,-